

An den heiligen Benedikt

Du hast auf den Anruf mit gehorsam geantwortet.
Du wusstest, wie schwer es ist, aus dem Gewohnten auszubrechen.
Du hast dich wie Abraham herausgelöst aus deiner Umgebung.

Um dich herum ging eine Welt in Brüche.
Du hattest den Mut, deine innere Ordnung zu suchen.
Du hast bei dir selbst gewohnt.

Deine Festigkeit hat die Klöster geprägt,
die du gegründet hast.

Du hast gesagt:
„Müßiggang ist der Feind der Seele!“
Du hast deine Harmonie zwischen Wachen und Schlafen,
zwischen Wirken und Empfangen gefunden.

Du kanntest die richtige Reihenfolge von Gebet und Arbeit.
Du hast gesagt:
„Nichts darf dem Gottesdienst vorgezogen werden!“
Dadurch hast du die WORTE Jesu erfüllt:
„Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Harmonie,
und alles andere wird sich für euch auf tun.“

Du hast den Menschen verankert in der Gemeinschaft
mit Gott und dem Nächsten.

So konnten die großen Ideen geboren und die Einstellungen
verändert werden,
neue Kräfte und neue Impulse kommen.

Du hast dich entschlossen, kompromisslos auf Gott hinzuhören.
Du hast als Abt abgedankt, weil die Gemeinschaft zügellos lebte.
Du konntest auch scheitern.
Du bist wieder in die Einsamkeit gegangen,
Um Gott noch näher zu kommen.

Auf Grund deiner Regel haben Tausende Menschen ein inneres
Leben begonnen.

Du hast den Menschen einen Weg gezeigt,
nach innen zu gehen und, bereichert von innen,
nach außen zu wirken.

Was hat sich geändert am Wesen des Menschen?
Noch immer hungern wir nach dem richtigen Maß,
nach der Unterscheidung der Geister und nach der Harmonie in uns
und um uns.
Du weißt was wir brauchen.

Nicht nur Wissenschaftler, nicht nur Erfinder.
Wir brauchen Menschen, die den Menschen wieder zu such
und zu Gott führen.

Verlasse Europa nicht!
Dein Geist möge uns anregen, das Letzte, das Wesentliche zu
suchen
und nicht im Vorletzten uns so einzurichten, als sei Gott tot.

aus: Martin Gutl, „Ich falle in Deine Hände“, Styria